

21.07.2016  
133g

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



## **Jurybegründung**

### **„Auszeichnung journalistisch WERTvoll“ in der Kategorie „Printmedien“**

**Dominik Stawski und Ingrid Eißebe:**

**„Der Mörder dieses Mädchens könnte bald freikommen. Aber soll er  
das?“, erschienen im Stern am 30. Juli 2015**

#### *Zu den Autoren:*

**Ingrid Eißebe** ist Jahrgang 1962. Volontariat beim Zeitungsverlag Waiblingen. 1985 gründete sie mit anderen Kollegen die Reportageagentur Zeiteinspiegel. Seit 1994 beim Stern. Themenschwerpunkt Schule, Bildung, Prozesse sowie Menschen in Grenz- und Ausnahmesituationen.

**Dominik Stawski** ist Jahrgang 1984. Studium Journalistik und Wirtschaftswissenschaften in Eichstätt. Volontariat bei der Süddeutschen Zeitung, München. Seit Oktober 2011 Redakteur beim Stern im Ressort Gesellschaft, Schwerpunkt Kriminalität und Justiz.

#### *Zur Jurybegründung:*

2002 wurde die damals zwölfjährige Vanessa G. von einem 19-jährigen Einbrecher ermordet, der in einer Parallelwelt von Horrorfilmen lebte. Nach Verbüßen der Haftstrafe möchte er freikommen, weil für den nach wie vor gefährlichen Mann bei seiner Verurteilung keine Sicherungsverwahrung angeordnet wurde. Dazu hat er sich einen Anwalt genommen, der den Fall bis vor den Europäischen Gerichtshof getragen hat. In einem Doppelinterview sprechen die Mutter des Mädchens und der Anwalt über den Fall.

Die nachträgliche Sicherungsverwahrung ist ein hochkomplexer Rechtsvorgang. Der Anwalt bestreitet nicht die nach wie vor gegebene Gefährlichkeit seines Mandanten, nimmt für ihn aber die Menschenrechte und die juristischen Prinzipien in Anspruch. Er wirft der Justiz vor, den Täter nicht auf die Freilassung vorbereitet zu haben. Die Mutter versteckt ihren unverjäherten Schmerz und ihre Trauer nicht, zeigt sich aber frei von Rachegefühlen und sogar mitleidig mit der schweren Kindheit des Straftäters, die offenbar zu seiner Tat beitrug. Sie beklagt – wie der Anwalt – die mangelnden Resozialisierungsbemühungen der Justiz.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischöflichen Konferenz

21.07.2016  
133g

- 2 -

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ

Die Jury hebt die in besonderer Weise gelungene Form des Interviews hervor, das den Leser dicht an die Emotionen der beiden Gesprächspartner heranführt. Zudem sind die Themen Schuld, Sühne, psychisch gestörte Straftäter und der Umgang des Rechtssystems mit ihnen von hoher gesellschaftlicher Bedeutung.